

Attila Mészáros (Komárno)*

ORCID: 0000-0002-7695-7429

Received: 1.12.2020

Accepted: 24.08.2021

Published: 23.12.2021

Von *Musterland* bis *Massentests*. Diskursanalytische Zugänge zur slowakischen Corona-Debatte

Die Anfang 2020 ausgebrochene Corona-Pandemie änderte die uns bislang bekannte Welt in drastischem Maße. Der erbitterte Kampf gegen den unsichtbaren Krankheitserreger und die Experimente mit unterschiedlichsten Schutzmaßnahmen führten weltweit zu Diskussionen, die durch eine besonders heterogene Palette von Themen zwischen Angst und Verschwörung geprägt sind. Aus diesem Grund zeichnet sich der sog. Corona-Diskurs auch für die Diskurslinguistik als vielseitiger Forschungsgegenstand aus.

Der vorliegende Beitrag versucht, einen Einblick in die slowakische Corona-Debatte zu geben. Dabei wird einerseits auf die Akteurs- und die Argumentationsebene, andererseits auf den zugehörigen Wortschatz eingegangen. Ziel ist es, anhand einer korpusbasierten Untersuchung Auskunft über die Themen und Denkweisen zu liefern, die im Laufe des (ersten) sog. Corona-Jahres die Kommunikation über das Coronavirus in der slowakischen Öffentlichkeit bestimmt haben.

Schlüsselwörter: Coronavirus, Netzwerkanalyse, Diskurs, Argumentation, Akteur, Wortschatz

From model country to mass testing. Discourse-analytical approaches to the Slovak coronavirus debate

The coronavirus epidemic that broke out in 2020 drastically changed the world as we knew it. The fierce struggle against the invisible pathogen and experimentation with a wide variety of protective measures sparked numerous discussions around the world, characterized by a particularly heterogeneous range of topics between fear and conspiracy. Also, for this reason, the so-called coronavirus discourse seems to be an interesting subject of research for discourse linguistics.

This article attempts to provide insight into the Slovak coronavirus debate. On the one hand it deals with the level of actors and argumentation, and on the other hand with the associated vocabulary. The aim is to obtain information on the topics of the debates, and thus also on the ways of thinking

* Dr. phil. Attila Mészáros, J.-Selye-Universität, Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur, Bratislavská 3322, 94501 Komárno, Slowakei, E-Mail: meszarosa@uj.s.sk

that dominated communication about the coronavirus in Slovak public opinion in the course of the (first) so-called pandemic year by means of a corpus-based study.

Keywords: coronavirus, network analysis, discourse, argumentation, actor, vocabulary

Od kraju modelowego do testów masowych. Podejście dyskursywno-analityczne do słowackiej debaty na temat koronawirusa

Epidemia koronawirusa, która wybuchła na początku 2020 roku, drastycznie zmieniła świat, jaki dotychczas znaliśmy. Zaciekła walka z niewidzialnym patogenem i eksperymenty z najróżniejszymi środkami ochronnymi wywołały liczne dyskusje na całym świecie, a te cechowały całą paletę tematów między tworzeniem poczucia strachu i różnymi teoriami spiskowymi. Z tego powodu również tzw. dyskurs koronawirusowy wydaje się ciekawym przedmiotem badań lingwistyki dyskursu.

Niniejszy artykuł przedstawia próbę ujęcia słowackich debat na temat koronawirusa. Analiza obejmuje – z jednej strony – poziomu aktorów debat oraz ich argumentacji, a z drugiej – słownictwo. W pracy wykorzystuje się badania korpusowe w celu pozyskania informacji o tematach debat, a co za tym idzie, również o sposobach myślenia, które zdominowały komunikację na temat koronawirusa w słowackiej opinii publicznej podczas (pierwszego) tak zwanego roku pandemii.

Słowa kluczowe: koronawirus, analiza sieciowa, dyskurs, argumentacja, aktor, słownictwo

1. Einführung

Als im Dezember 2019 die ersten Nachrichten über eine neuartige und sich rasch ausbreitende Lungenerkrankung in China die Welt erreichten, dachten wohl nur wenige, dass es sich diesmal nicht um ein lokales Phänomen wie z. B. im Falle von SARS handelt. Obwohl die Möglichkeit einer tödlichen globalen Pandemie außer in einigen Katastrophenfilmen aus Hollywood in den letzten Jahren immer öfter auch von anerkannten Forschern artikuliert wurde, schien dieses Risiko zumindest bis Anfang 2020 im Bereich der Phantasie zu bleiben. Umso größer war der Schock im Frühling des Jahres, als die inzwischen als Covid-19 bekannte Krankheit in wenigen Tagen ganz Europa und anschließend die ganze Welt erreichte. Rasch zeigte sich, dass die Vorteile der Globalisierung – u. a. die Vernetzung und das Überwinden von Entfernungen – im Kontext einer bisher unbekannteren Gefahr von solchem Ausmaß ein extremes Risiko für die Ausbreitung des Virus bedeuten können. So war es kein Zufall, dass bereits einige Länder in ersten Reaktionen eine Isolierung der Menschen anvisierten, u. a. durch Abstandsregelungen. Parallel zur ersten Welle kamen auch rasch erste Hypothesen zum Ursprung des Virus auf; für die Verbreitung entsprechender Theorien, auch von Verschwörungstheorien, bot das World Wide Web einen besonders fruchtbaren

Boden. So wurde man Zeuge eines entstehenden transnationalen Diskurses, der sich kaum 12 Monate nach den ersten Fällen in China sowohl im Offline-Raum – im realen Leben – als auch in der Online-Welt über zahlreiche und sehr vielfältige Diskursstränge manifestiert.

2. Zielsetzung

Der vorliegende Beitrag setzt sich zum Ziel, einen Einblick in die Debatte über die Covid-Pandemie in der Slowakei zu geben. Obwohl das Coronavirus die mittelosteuropäische Region bereits Mitte März 2020 erreicht hatte, zeichnete sich die Slowakei von Anfang an durch einige Besonderheiten aus. Diese machen das Land sowohl in Hinsicht auf die Behandlung der Corona-Krise als auch bezüglich der Debatte über die Pandemie hochinteressant. Hierzu zählen in erster Linie die folgenden Ereignisse:

- a. Nach den Parlamentswahlen am 28.2.2020 trat Mitte März eine neue Regierung ihr Amt an. Die Konfrontation mit den Folgen des Virus und die Notwendigkeit von raschen Lösungen bedeutete zugleich die zumindest temporäre Abkehr von den Versprechen aus dem Wahlkampf und einen neuen Kampf mit der Opposition, die das Virus und die Rettung des Landes zu einem populistischen Thema erhob.
- b. Die schnelle Reaktion und die Einführung von strengen Sicherheitsmaßnahmen führten dazu, dass die erste Infektionswelle relativ schwach ausfiel und die Zahl der Infizierten und der Todesfälle bis Mitte September 2020 auf einem besonders niedrigen Niveau blieben. In allen Nachbarländern stiegen inzwischen die relevanten Zahlen rasch an.
- c. Nach Ausbruch der zweiten Welle Ende September 2020 und den Diskussionen über einen möglichen „Lockdown“ des Landes entschied die Regierung, die Bevölkerung des Landes einem Corona-Massentest zu unterziehen und so eine möglichst große Zahl an Infizierten für die Zeit der Genesung aus der Gesellschaft „auszuschalten“. Diese Lösung war zwar selbst unter Experten umstritten, das von der Regierung als erfolgreich bewertete Experiment bewegte auch weitere Länder wie Österreich dazu, die Pandemie auf diese Weise zu bekämpfen.
- d. Nachdem die Hersteller von Impfstoffen aus Westeuropa und Nordamerika Verzug bei den Lieferungen angekündigt hatten, begann auch in der Slowakei eine Diskussion über mögliche Alternativen. Im Fokus stand dabei die in Russland entwickelte Vakzine Sputnik-V, die jedoch einerseits wegen der fehlenden Zulassung in der Europäischen Union, andererseits wegen der geopolitischen

Orientierung der Slowakei vorerst auf Ablehnung stieß. In dieser gespannten Atmosphäre kündigte der damalige Ministerpräsident Matovič am 1. März 2021 den Kauf von 2 Millionen Impfdosen aus Russland an, wovon die erste Lieferung bereits im Land angekommen war. Diese Aktion löste einen heftigen Streit in der Regierung aus und drohte die Koalition scheitern zu lassen. Der Konflikt führte schließlich zum Wechsel des Ministerpräsidenten und einer teilweisen Umbildung der Regierung. Die Spannungen werden aber in der Öffentlichkeit weiterhin als Schwachpunkt der Koalition angesehen und wiederholt für den misslungenen Umgang mit der Corona-Krise in der Slowakei verantwortlich gemacht.

Bereits dieser kurze Überblick macht deutlich, welche tiefgreifenden Auswirkungen das Virus im slowakischen öffentlich-politischen Leben hatte. Die hier thematisierten Aspekte zeigen zugleich jene Bereiche auf, die einen potenziellen Gegenstand für Diskursanalysen bilden können. Da es sich hierbei um ein sich rasch änderndes Phänomen und dementsprechend um einen sehr dynamischen Diskurs handelt, ist es vorerst kaum möglich, umfassende Untersuchungen durchzuführen und generalisierende Schlussfolgerungen zu ziehen. Deshalb soll der vorliegende Beitrag als ein erster Versuch betrachtet werden, das diskurslinguistische Potenzial der Corona-Debatte im Spiegel der Akteursebene und der lexikalischen Ebene zu beleuchten. Denn neben dem Vokabular zeichnet sich gerade die Akteurs- und Argumentationsebene als diejenige Schicht aus, die auf kürzestem Weg Auskunft über den thematisierten Diskurs liefern kann.

3. Sprache, Diskurs und Wissen

In der einschlägigen Fachliteratur finden sich sowohl zu *Diskurs* als auch zu *Diskursanalyse* mehrere konkurrierende Ansätze. Das lässt sich nicht zuletzt damit erklären, dass beide Begriffe von Anfang an u. a. im Kontext der Soziologie, der Philosophie und der Sprachwissenschaft vorkommen und somit besonders heterogene Interpretationen ermöglichen. Diese Vielfalt steht in Einklang mit den Deutungsversuchen Michel Foucaults, dessen diskurstheoretische Konzeptionen als Basis für die neueren Forschungsansätze betrachtet werden.

Einen Überblick über die wichtigsten Schulen in der Diskurslinguistik liefern Gardt (2007: 24–26) und Keller (2011: 13–63). Im Bereich der germanistischen Sprachwissenschaft lassen sich grob zwei Richtungen unterscheiden. Zur einen zählt die semantisch-historisch orientierte Diskurslinguistik (vgl. Busse, Teubert 1994), zur anderen die kritische Diskursanalyse von Siegfried Jäger (vgl. Jäger 1993). Ohne weiter auf diese Problematik einzugehen, wird im vorliegenden

Beitrag von einem wissensbasierten Diskursverständnis ausgegangen (s. hierzu u. a. Felder 2013). Nach diesem Ansatz entstehen Diskurse in Kollektiven, wobei sie als Speicher vom kollektiven Wissen gelten. Wissen zeichnet sich demnach als soziales und dynamisches Konstrukt aus, das sich „auf kollektive Meinungen bezieht, die als unstrittig geteilt werden und über die ein relativer Konsens besteht“ (Konerding 2009: 81).

Vor diesem Hintergrund lassen sich Diskurse als Regelsysteme betrachten, die die sprachliche Konstruktion von Wirklichkeit und die Konstituierung von Wissen überhaupt ermöglichen. Warnke (2009: 118–121) differenziert zwischen drei Klassen von Wissenskonstituierung:

1. Konstruktion – Herstellung von Faktizität,
2. Argumentation – Rechtfertigung von Faktizität und
3. Distribution – Streuung der Geltungsansprüche auf Wahrheit.

Wenn man annimmt, dass Diskurse als Regelsysteme in Kollektiven im Sinne von Sprach- und Kulturgemeinschaften entstehen, dann ist die Konstituierung von Wissen auch als sozialer Prozess zu betrachten. Warnke bezeichnet diesen Prozess als Wissenskonstruktion und beschreibt ihn als Faktizitätsherstellung „in regelgeleiteten sozialen Prozessen“ (Warnke 2009: 118). Das soll auch heißen, dass jede Erkenntnis durch die Äußerungen anderer Diskursteilnehmer bedingt ist, „weil nur das, was sprachlich objektiviert ist, auch als [...] Wissen erfahrbar ist“ (Warnke 2009: 119).

Die Rechtfertigung der Faktizität von konstruiertem Wissen in der zweiten Phase geschieht durch die zustimmende oder ablehnende Argumentation der Diskursakteure. Es kommt dabei zum Interessenausgleich im Sinne von Anpassung und Optimierung von Ansprüchen auf die (diskursive) Hoheit. Das Ergebnis dieses Prozesses sind Wissenskonstrukte, die sich etwa in verschiedenen Lexemen materialisieren. Das Wissen über das Coronavirus bzw. über die Corona-Pandemie entsteht in einer argumentativen Aushandlung von Wirklichkeit als Ergebnis von kommunikativen Leistungen unterschiedlicher Akteure – von Politikern, Institutionen, Wissenschaftlern u. a. Der dabei stattfindende semantische Kampf – etwa um die Benennung von Fakten – ist insbesondere deshalb wichtig, weil die Distribution von Wissen von einer dominanten Position aus wesentlich leichter und effektiver ist als von jener eines Akteurs, dessen Stimme kaum Resonanz erfährt.

In der dritten Phase der Wissenskonstituierung kommt den Medien in erster Linie als Mittel der Wissensdistribution eine fundamentale Rolle zu. In der Regel fungieren sie nicht nur als passive Wissensreplikatoren, sondern können aktiv als Filter auftreten, indem sie die Aussagen einzelner Akteure dem breiten Publikum in einer optimierten Form zur Verfügung stellen. In gewissem Sinne lassen sich

Medien selbst als aktive Akteure im Diskurs betrachten, denn sie können die Aussagen der Diskursteilnehmer so artikulieren, dass ihre eigenen Interessen etwa aus wirtschaftlichen Gründen besser zum Ausdruck kommen.

4. Ebenen des Diskurses

Vor dem Hintergrund der in Abschnitt 3 aufgeführten Überlegungen zum Diskurs wird Diskursanalyse im Sinne einer Methode als regelgeleitetes Verfahren zur Erschließung von Diskursen verstanden (Gardt 2007: 27). Als diese Regeln lassen sich in erster Linie die durch Foucault (1973: 61–103) festgelegten Formationsregeln betrachten. Sie dienen zur Beschreibung von Diskursen als dem gleichen Formationssystem zugehörigen Aussagekomplexen. Bei Foucault sind sie in einem vertikalen Abhängigkeitssystem angeordnet und im Rahmen der Diskursanalyse soll diese spezifische Struktur entschlüsselt werden. Der Prozess der Entschlüsselung sollte dabei auf den einzelnen sprachlichen Ebenen, d. h. von der lexikalischen Ebene bis zur transphrastischen Ebene erfolgen. Dieses Konzept bildet die Basis des in der germanistischen diskurslinguistischen Tradition bereits zu einer Art Standard entwickelten DIMEAN-Modells (Spitzmüller und Warnke 2011: 201). Diskurse werden hier auf drei Ebenen erfasst (1. Transtextuelle Ebene, 2. Akteursebene, 3. Intratextuelle Ebene); die in DIMEAN vorgeschlagenen Analyseverfahren auf den einzelnen Ebenen sollten dabei je nach dem konkreten Forschungsinteresse in einem individuellen Analyseinstrumentarium kombiniert werden.

4.1. Intratextuelle Ebene – wortorientierte Analyse

Die aufgeführten Überlegungen gehen vom Primat des Wortschatzes in den Diskursanalysen aus. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass die lexikalische Ebene als Ausgangspunkt der Analyse dienen soll, da gerade hier die sog. Diskursmarker am besten sichtbar sind. Wörter gelten demnach als Elemente, die zeigen sollen, „was ist“ (Kuhn 1975: 11). Sie bieten zugleich eine Schnittstelle etwa für die Analyse von komplexeren Einheiten auf der transphrastischen Ebene. Prominente Beispiele im hier untersuchten slowakischen Corona-Diskurs sind singuläre Wörter wie *koronavírus*, *covid-ochorenie* oder *rúško* (dt. Coronavirus, Covid-Erkrankung, Maske). Die Wortwahl indiziert nicht nur die Haltungen und Mentalitäten des Individuums (vgl. Jung et al. 2000: 9–12), sondern kann auch „mentalitätsgeschichtliche“ Änderungen auf gesellschaftlicher Ebene sichtbar machen (vgl. Hermanns 1995). Diese Auffassung korreliert mit der These der historischen Semantik, dass die Bedeutung eines Wortes erst durch den diskursiven Gebrauch erschließbar ist (ebd.).

Betrachtet man Wörter als „Vehikel der Gedanken“ (vgl. Hermanns 1995), dann können diese als solche Aufschlüsse über Einstellungen und Denkmuster der Gesellschaft zu einem bestimmten Thema liefern. Sie signalisieren eindeutig, welche Themen in der jeweiligen Gesellschaft von Bedeutung sind. Als besonders relevant für die Analysen der Wortschatzebene gelten Eigennamen, Kollektiva, Schlüsselwörter, Schlagwörter und Okkasionalismen aus (vgl. Spitzmüller und Warnke 2011: 140). Besondere Beachtung soll dabei den Schlüsselwörtern zukommen. Laut Hermanns (1994) gelten diese als Lexeme, die das Selbstverständnis und die Ideale eines Kollektivs ausdrücken. Stötzel (1995: 9) legt folgende Kriterien fest, die zur Bestimmung von Schlüsselwörtern dienen sollen:

- explizite Thematisierungen des Sprachgebrauchs,
- Bezeichnungskonkurrenzen,
- häufige Gelegenheitskomposita und
- Neologismen und Neubedeutungen.

Bereits ohne tiefere Analysen lässt sich sagen, dass gerade diese Merkmale in Bezug auf den Einfluss der Corona-Pandemie auf den Sprachgebrauch von Relevanz sind. Die Annahme, dass die durch das Coronavirus ausgelöste sprachliche Innovation in erster Linie im Wortschatz sichtbar wird, bestätigen auch die zahlreichen Veröffentlichungen zu diesem Thema, u. a. aus dem Bereich der Diskurslinguistik. Zu erwähnen sind etwa die folgenden Arbeiten:

- im Kontext des deutschen Corona-Diskurses die vom IDS veröffentlichten Beiträge¹ (z. B. Klosa-Kückelhaus 2020a; Klosa-Kückelhaus 2020b; Lobin 2020, Zifonun 2020; Möhrs 2020);
- im Kontext des tschechischen/slowakischen Corona-Diskurses z. B. Hirtlová 2020; Kášová 2020; Rusinková 2020 und Rusnák 2020;
- im Kontext des ungarischen Corona-Diskurses z. B. Szijártó 2020; Cseke 2020 und Uricska 2021.

Die obige Übersicht macht die Tendenz deutlich, dass der sog. Covid-Wortschatz zunehmend zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen erhoben wird und deren Ergebnisse sowohl in verschiedenen fachlichen Publikationen als auch in popularisierenden Arbeiten (wie etwa die hier erwähnten Covid-Wörterbücher) veröffentlicht werden. Im vorliegenden Beitrag wird teilweise auch auf diese Problematik eingegangen; im Fokus steht dabei die Wortschatzdynamik.

4.2. Akteursebene

Vor dem Hintergrund der Ausführungen in Abschnitt 4.1 ist es erforderlich, auch die handelnden Subjekte in das Diskursverständnis einzubeziehen. Die

¹ Vgl. die Liste unter <https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html>

Akteure erscheinen bereits bei Foucault, der dem Individuum jedoch zunächst eine untergeordnete Rolle zuschreibt. In neueren Konzepten insbesondere aus den letzten Jahrzehnten kommt es hingegen zu einer Repositionierung der Akteursrolle und somit zu einer neuen Betrachtung des Verhältnisses zwischen Individuen und Objekten. Als Folge dieser pragmatischen Wende werden Akteure immer mehr als essentieller Bestandteil von Diskursen verstanden, worauf auch Dosse (1999: xvi) hinweist:

This pragmatic turn accords a central position to action endowed with meaning, rehabilitates the intentionality and the justifications of the actors in a reciprocal determination of doing and saying. The social is then no longer conceived as a thing; it is no longer the object of reification, for the actor and the observer are both held in a relation of interpretation that implicates intersubjectivity.

Nach diesen Ausführungen werden hier Akteure als aktiv handelnde Sprachbenutzer angesehen, deren Vorhandensein die Entstehung und Entwicklung von Diskursen überhaupt voraussetzt.

Die große Leistung des von Spitzmüller und Warnke (2011) entwickelten DIMEAN-Modells besteht u. a. darin, dass es auch die Akteursebene als wesentlichen Bestandteil der Diskursanalyse in das Diskursverständnis einbezieht. Es stellt dem Forscher somit ein umfassendes Programm für diskurslinguistisch orientierte Analysen zur Verfügung, wobei such das Forschungsinteresse auf den Sprachgebrauch bzw. die sprachlichen Handlungen konzentriert. Im Hinblick auf die Akteursebene steht die Frage im Mittelpunkt, welche sozialen Positionen bzw. Rollen die Akteure einnehmen können und welche sprachlichen Manifestationen deren Positionierung evoziert.

Als Akteure werden hier alle Diskursteilnehmer bezeichnet, die dem Diskurs „Dichte und Dynamik“ geben (Kämper 2017: 260). Diskurse sind jedoch nicht als bloße Anhäufungen der Akteursaussagen zu verstehen. Vielmehr handelt es sich um eine Art virtuelle Räume, wo Meinungen und Positionen im Sinne von „diskursive[n] Wettkämpfe[n] um Geltungsansprüche“ (Felder 2013: 18) konfrontiert werden. Die daraus resultierenden Streitpunkte (Felder 2012: 407ff) manifestieren sich anschließend auf der sprachlichen Oberfläche in unterschiedlichen idiomatischen Formationen, die Diskurse auch für die (laienhafte) Öffentlichkeit sichtbar machen. In der Regel sind es Lexeme wie Schlüsselwörter oder auch Mehrworteinheiten, die etwa zur Identifizierung von politischen Programmen und Kampagnen dienen können. Die Grundlage für die Deutung dieser Diskursmarker bilden die im kollektiven Gedächtnis der jeweiligen Sprach- und Kulturgemeinschaft verankerten Topoi. Sie bieten als vordiskursive Größen eine argumentative Basis für konkrete Sprachhandlungen der Sprachbenutzer.

Diskurse zeichnen sich daher durch das wiederholte Vorkommen bestimmter Denkfiguren aus. Diese erweisen sich insbesondere in der politischen Kommunikation als effektive Instrumente, um die Öffentlichkeit von der jeweils als einzig korrekt gemeinten Position zu überzeugen (Štefančík 2016: 28ff).

Für die diskurslinguistische Analyse kann die Verbindung zwischen der lexikalischen Ebene, der transtextuellen Ebene und der Akteursebene durch sog. Diskursnetzwerke hergestellt werden. Diese lassen sich als virtuelle Abbildungen von Diskursarenen betrachten. Dadurch ermöglichen sie nicht nur, ein Gesamtbild der am jeweiligen Diskurs beteiligten Akteure zu gewinnen, sondern diese auch im Kontext von deren diskursiven Strategien in einem komplexen Zusammenhang darzustellen.

4.3. Transtextuelle Ebene – Argumentation und Topoi

Bei der transtextuellen Ebene handelt es sich um jene Ebene, die im Mittelpunkt diskurslinguistischer Untersuchungen stehen sollte, um „transtextuelle Möglichkeitsbedingungen und Kontexte der Aussage“ (Spitzmüller und Warnke 2011: 172) aufzuspüren. Unter Transtextualität werden dabei komplexe sprachliche Strukturen über die Textgrenze hinaus verstanden. Analysen auf dieser Ebene beziehen sich deshalb nicht auf den Einzeltext, sondern auf eine Vielzahl von Aussagen, die für diese Zwecke am leichtesten mittels Textkorpora zur Verfügung gestellt werden können. Die Elemente der transtextuellen Ebene manifestieren sich u. a. in den Kategorien von Frames und Topoi, aber auch von Ideologien und Mentalitäten (vgl. Spitzmüller und Warnke 2011: 188). Mittels Argumentationsanalysen lassen sich diese Kategorien ermitteln und so Bezüge zwischen singulären Texten und deren Kontextualisierung durch Akteure erfassen und beschreiben.

Mit Argumentation wird ein sprachliches Verfahren bezeichnet, dessen Ziel es ist, „etwas kollektiv Fragliches in etwas kollektiv Geltendes zu überführen“ (Klein 1980: 19). Betrachtet man die politische Kommunikation als Konfrontation von (verbal artikulierten) Geltungsansprüchen, dann sind Argumentationen als rationale Mittel zu verstehen, die bei der Klärung dieser – oft bezweifelten – Geltungsansprüche zum Einsatz kommen. Kopperschmidt (2000: 20) sieht die Aufgabe von Argumentationen darin, „die Ungewissheit durch methodisches Anschließen an geteilte Gewissheiten so weit zu reduzieren [...], dass sie ein auf bewährte Plausibilitätsannahmen gestütztes (!) und deshalb verantwortliches Reden und Handeln zulassen“. Diese kollektiv geteilten Gewissheiten bilden jene verborgene Komponente, die in den lexikalischen Bedeutungen nicht explizit artikuliert wird (vgl. hierzu Busse und Teubert 1994: 23). Die Argumentationsanalyse soll daher diese nicht ausgesprochene Komponente der Kommunikation „in einer Art von Tiefensemantik“ (ebd.) offenlegen. Einen möglichen Weg dazu

bietet das Aufspüren von Argumentationsmustern, die in öffentlichen Debatten durch die Diskursteilnehmer artikuliert werden. Die diskursanalytisch fundierte Argumentationsanalyse interessiert sich für die Offenlegung von globalen Argumentationsmustern – den sog. Topoi – anhand von großen Textkorpora (vgl. hierzu Niehr 2017: 166).

In der modernen germanistischen Linguistik gehören die Arbeiten von Kienpointner (1983) und von Holzboog und Kopperschmidt (1989) zu den ersten bedeutenden Werken zum Topos-Begriff. Zum wesentlichen Bestandteil der germanistischen Diskurslinguistik wurden Topoi jedoch erst bei Wengeler (2003: 177–178) in seiner Habilitationsschrift *Topos und Diskurs* erhoben. Ähnlich wie die oben erwähnten Autoren greift auch Wengeler auf den Topos-Begriff der antiken Rhetorik zurück, insbesondere auf die enthymemische Argumentation von Aristoteles. Unter Enthymem versteht die Philosophie ein „verkürztes, verallgemeinertes, aber darin den praktischen Kommunikationsbedürfnissen der Alltagsrede angepasstes Argumentationsverfahren“. Bei der enthymemischen Argumentation wird eine strittige Aussage mit Hilfe eines Arguments glaubhaft gemacht, wobei vom Argument mit Hilfe bestimmter Schlussverfahren auf die Konklusion geschlossen wird. Über die Plausibilität hinaus zeichnen sich Enthymeme durch eine Verkürzung sowie durch die Gebundenheit an die Alltagssprache aus. Mit Verkürzung ist hier gemeint, dass im Gegensatz zum Syllogismus einige Teilschritte der Argumentation nicht artikuliert werden und es liegt am Adressaten, diese verborgene Information zu ergänzen (vgl. Wengeler 2003: 181). Darüber hinaus verfügen Syllogismen über eine zeitlose Geltung, während eine enthymemische Argumentation eine unmittelbar überzeugende Wirkung erzielt.

Topoi lassen sich in materiale und formale Topoi unterteilen. Die formalen sind auf abstrakter Ebene angesiedelt und können generell vom Gegenstand der Argumentation unabhängig eingesetzt werden (Argumentationsschemata). Materielle Topoi sind hingegen starker kontextspezifisch und stellen inhaltliche Kategorien dar (vgl. hierzu Hannken-Illjes 2018: 118).

5. Datengrundlage und Methode

Die als Covid-19 bezeichnete neue Corona-Erkrankung, die sich Anfang 2020 zu einer globalen Pandemie ausbreitete, prägt immer noch den Alltag² und das Sprechen über das Coronavirus findet dementsprechend in jedem betroffenen Land in einem sich kontinuierlich ändernden Diskurs seinen Niederschlag. Aus diesem Grund versteht sich auch der vorliegende Beitrag als eine Momentaufnahme dieser besonders vielfältigen Debatte und erhebt keinen Anspruch, sie in

² Stand: 30. März 2021

ihrer Gesamtheit zu erforschen. Untersuchungszeitraum war vom 12. März 2020 bis 21. März 2021. Da die neue slowakische Regierung am 21.3.2020 eingesetzt wurde, fällt der Beginn der Corona-Pandemie in der Slowakei fast genau mit dem Antritt der Matovič-Regierung zusammen.

Das Datenkorpus basiert auf Pressemeldungen des Online-Portals *topky.sk*. Es gehört zu den 10 größten Webportalen der Slowakei³ und vermittelt neben Nachrichten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Sport unterschiedliche Inhalte insbesondere zu den Themen Prominente, Kultur und Lifestyle. Bei der Korpuserstellung wurden solche Texte bevorzugt, in denen die Akteursaussagen eindeutig zu identifizieren sind. Da die im Webportal *topky.sk* veröffentlichten Nachrichten grundsätzlich Agenturmeldungen und frei verfügbar sind, wurde diese Textquelle gewählt.

Bei der Auswahl der Texte wurden neben dem Aspekt der Quantität auch qualitative Gesichtspunkte berücksichtigt. Die Selektion erfolgte mit Hilfe der Suchfunktion des Online-Portals, wobei Artikel ausgesucht wurden, in denen die Suchbegriffe *covid*, *koronavírus* und *pandémia* (dt. Covid, Coronavirus, Pandemie) vorkommen. Im Anschluss wurden zwei Textkorpora erstellt: das eine mit Hilfe des Online-Tools *Sketch Engine* für die Zwecke der Wortschatzanalyse⁴ und das zweite als eine Auswahl daraus mittels *Discourse Network Analyzer* (DNA) (vgl. Leifeld 2009: 391–404; Gür-Şeker 2015: 419–426) für die Netzwerkanalyse⁵. Es handelt sich dabei um ein von Philip Leifeld⁶ entwickeltes Java-basiertes Programm zur Erforschung von Diskursnetzwerken. Die das Korpus bildenden Texte werden in das Programm importiert und mit Meta-Daten wie etwa Veröffentlichungsdatum, Quelle u. ä. versehen, wodurch diachron oder auch kontrastiv ausgerichtete Analysen möglich sind. Die Daten muss der Forscher manuell aufbereiten, da er in den untersuchten Texten die Akteure aussuchen und deren Aussagen als Statements markieren muss. Jedem Statement lassen sich einige Meta-Daten zuordnen: der Name des Akteurs, die Zugehörigkeit des Akteurs (etwa zu einer Partei oder zu einer Organisation) sowie das Konzept, worauf sich die jeweilige Aussage bezieht. Darüber hinaus muss man bei jedem Statement die Position des Akteurs angeben, d. h. ob er dem jeweiligen Konzept zustimmt oder es ablehnt. Anhand dieser Daten werden Diskursnetzwerke generiert, die sich anschließend mit einer entsprechenden Visualisierungssoftware wie z. B. *Visone* oder *Gephi* für die konkreten Analysen bereitstellen lassen.

Die Identifizierung der Topoi, die die Basis für die Argumentationen bilden, erfolgte im Rahmen einer qualitativen Analyse. Die in DNA ermittelten Konzepte

³ <https://strategie.hnonline.sk/media/1944373-novym-lidrom-webu-su-aktuality-sk>

⁴ Größe: 94 914 Tokens

⁵ Größe: 131 Texte

⁶ <https://www.philipleifeld.com/software/software.html>

wurden nach ihrer thematischen Ähnlichkeit in Kategorien geordnet, und anhand dessen wurden durch Abstrahierung die diesen Kategorien zugrunde liegenden Topoi festgelegt.

6. Empirische Analyse

6.1. Chronologie

Der Untersuchungszeitraum beschränkt sich zwar nur auf 12 Monate, aber selbst diese relativ kurze Periode zeichnet sich durch eine rasche Abfolge von Ereignissen aus, die sich im slowakischen Corona-Diskurs sprachlich manifestieren. Um einen Überblick über die Geschehnisse im Kontext der Corona-Pandemie in der Slowakei zu bekommen, ist eine Chronologie der diskursrelevanten Ereignisse in Tab. 1 dargestellt.

Datum	Ereignis
10. Januar 2020	Erste offizielle Meldung der WHO über die neue Coronavirus-Erkrankung in China
31. Januar 2020	Die WHO ruft eine globale Pandemie aus
Februar 2020	Die zuständigen Behörden in der Slowakei führen vorbeugende Sicherheitsvorkehrungen ein
28. Februar 2020	Parlamentswahlen in der Slowakei
6. März 2020	Der erste bestätigte Fall einer Covid-Erkrankung in der Slowakei
15. März 2020	In der Slowakei wird der Notstand eingeführt (bis 14.6.2020), das Land schließt seine Grenzen
21. März 2020	Antritt der Regierung von Igor Matovič
ab Mitte Mai 2020	Erleichterung der strengen Sicherheitsmaßnahmen, die Schulen werden geöffnet, Reisen ins Ausland sind wieder erlaubt
11. August 2020	Die zweite Welle der Coronavirus-Erkrankung in der Slowakei wird bestätigt
1. Oktober 2020	Wiedereinführung des Notstandes
31. Oktober / 1. November 2020	Massentests in der Slowakei (2. Runde am 7. und 8. November)
17. November 2020	Nationalfeiertag (Ausbruch der sanften Revolution 1989) - Massendemonstrationen gegen die Regierung wegen der eingeführten Sicherheitsmaßnahmen
Ende Dezember 2020	Erste Impfungen in der Slowakei

Datum	Ereignis
Januar 2021	Rapide Ausbreitung der Pandemie, Beginn der 3. Welle
8. Februar 2021	Einführung des sog. Covid-Automaten, einer strengen Regelung zur Einstufung der einzelnen Regionen des Landes bezüglich der Anti-Covid-Maßnahmen; Diskussion über den möglichen Einsatz der russischen Sputnik-V-Vakzine
1. März 2021	Ministerpräsident Matovič kündigt den Kauf von 2 Millionen russischen Vakzinen an; da die Vakzine in der EU vorerst nicht zugelassen ist, bricht eine Krise in der Koalition aus, mehrere Minister verlassen die Regierung
Ende März / 1. April 2021	Um das Land vor der Rückkehr der „Mafia-Regierung“ ⁷ zu retten, einigen sich die Koalitionspartner auf eine Wiederherstellung der Regierung, Ministerpräsident Matovič wird durch den Parteikollegen Eduard Heger ersetzt

Tab. 1: Chronologie der wichtigsten Ereignisse in Bezug auf den slowakischen Corona-Diskurs

6.2. Wortorientierte Analyse

Die Untersuchung auf der Ebene des Wortschatzes richtet sich auf die Frage, wie die Corona-Pandemie von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und wie sich dies im Sprachgebrauch konstituiert. Hierzu wird die Öffentlichkeit als Diskursraum im Sinne einer vertikalen Konstruktion betrachtet, wo Handlungen und Ereignisse auf der Ebene der *parole* ihren Niederschlag finden. In diesem Raum agieren die Akteure, deren Handlungen sich in Form von sprachlichen Äußerungen manifestieren. Hierzu gehören neben individuellen Diskursteilnehmern, z. B. Politiker, Journalisten und Ärzte auch Gruppierungen wie etwa Parteien oder auch Institutionen. Da gerade diesen Akteuren im öffentlich-politischen Leben des Landes die Rolle des Entscheiders zukommt, hängt es auch in großem Maße von ihrem Sprachgebrauch ab, welchen Wortschatzelementen eine Prominenz zukommt, um anschließend Bestandteil der öffentlichen Debatte zu werden.

Im Rahmen der wortorientierten Analyse werden hier die Leitvokabeln betrachtet. Das Forschungsinteresse gilt einerseits der Frage, welche Veränderungen die Corona-Pandemie im slowakischen Wortschatz ausgelöst hat. Auf der anderen Seite wird untersucht, wie die diskursrelevanten Ereignisse in der lexikalischen Dynamik ihren Niederschlag finden.

⁷ <https://kurier.at/politik/ausland/slowakei-mafia-staat-oder-demokratie/400435690>

Schlüsselwort	dt. Übersetzung	Frequency (focus)	Score
covid-19	Covid-19	461	4782,5
koronavírus	Coronavirus	204	1527,6
karanténa	Quarantäne	390	1357,4
tranzit	Transit	293	699,5
pcr	PCR	103	658,7
rúško	Maske	189	419,5
vychádzanie	Ausgehen	72	370,8
sars-cov-2	SARS-CoV-2	35	364
rt-pcr	RT-PCR	35	352,7
antigénový	Antigen [als Bestimmungswort]	30	299,8
covid	Covid	26	270,7
pandémia	Pandemie	71	212
samoizolácia	Selbstisolation	18	185,4
epidemiologický	epidemiologisch	39	162,9
repatriáčny	Rückführung / Rückkehr [als Bestimmungswort]	16	161,8
moldavsky	moldawisch	23	150,1
tranzitujúci	transitierend	15	131,5
prilet	Anflug	62	131,1
lockdown	Lockdown	12	125,5
nákaza	Infektion	101	118,9
umožnený	ermöglicht	63	105
cestovanie	Reisen	230	101,2
vízum	Visum	126	97,8
respirátor	Respirator	12	94

Tab. 2: Schlüsselwörter im slowakischen Corona-Diskurs (Stand: November 2020)

In Tab. 2 ist eine Liste der Schlüsselwörter im slowakischen Corona-Diskurs dargestellt (Stand: November 2020). Aus forschungspraktischen Gründen beschränkt sich die Übersicht auf die ersten 25 Treffer, d. h. es sind nur diejenigen aufgelistet, denen in Bezug auf den Diskurs die größte Relevanz zukommt. Die Liste wurde mit der Keywords-Funktion von Sketch Engine generiert und basiert auf der von der Software statistisch ermittelten Worthäufigkeit. Auffallend ist

die Dominanz von Substantiven (19), andere Wortarten sind nur in geringer Anzahl vertreten. Die größte Häufigkeit weist dabei der Ausdruck *covid-19* auf, die Bezeichnung für die durch das Coronavirus verursachte Krankheit, die auch im slowakischen Sprachgebrauch als Alternative zu *covid*, *SARS-CoV-2* und *koronavírus* verwendet wird. Weitere zum Konzept KRANKHEIT gehörende Ausdrücke sind *pandémia* und *nákaza* (dt. *Pandemie* und *Infektion*). Eine ebenso zentrale Gruppe stellen Schlüsselwörter dar, die sich dem Konzept SCHUTZ zuordnen lassen: *karanténa*, *rúško*, *samoizolácia*, *lockdown*, *respirátor* (dt. *Quarantäne*, *Maske*, *Selbstisolation*, *Lockdown*, *Respirator*) bzw. indirekt auch die Bezeichnungen der einzelnen Testtypen *PCR*, *RT-PCR* und *antigénový* (dt. *Antigen*). Diese beiden Konzepte beziehen sich auf die Krankheit selbst bzw. auf den Schutz vor ihr. Darüber hinaus lässt sich noch das Konzept BEWEGUNG unterscheiden, hierzu gehören Ausdrücke wie *tranzit*, *vychádzanie*, *repatriačný*, *tranzitujúci*, *prilet*, *cestovanie*, *vízum* (dt. *Transit*, *Ausgehen*, *Rückführung* / *Rückkehr*, *transitierend*, *Anflug*, *Reisen*, *Visum*). Bei dieser Gruppe steht der Aspekt der Bewegung im Fokus. Obwohl es sich hier weder um Neologismen noch um Bedeutungserweiterungen handelt, kommt diesen Ausdrücken eine Diskursrelevanz zu, da die starken Begrenzungen der Bewegungsfreiheit sowie die Notlösungen zur Rückkehr von Reisenden in ihre Heimat zu den grundlegenden Anti-Corona-Maßnahmen in den meisten Ländern gehören. Die Ergebnisse sind auch deshalb nicht überraschend, weil die Slowakei die erste Corona-Welle im Frühjahr 2020 gerade durch die strikte Einhaltung dieser Verbote erfolgreich bewältigte.

Schlüsselwort	dt. Übersetzung	Frequency (focus)	Score
covid-19	Covid-19	1229	4449,4
koronavírus	Coronavirus	947	3363,4
odberný	Test- [als Bestimmungswort]	1674	2156,9
antigénový	Antigen [als Bestimmungswort]	207	720,6
pcr	PCR	213	475,5
sars-cov-2	SARS-CoV-2	126	457,1
testovanie	Testen	2034	373,7
pandémia	Pandemie	337	351
otestovaný	getestet	176	349,7
covid	Covid	96	348,5
celoplošný	Massen[Test]	392	334,1
otestovať	testen	93	321,4
vychádzanie	Ausgehen	176	316,4

Tabelle 3 (fortgesetzt)

Schlüsselwort	dt. Übersetzung	Frequency (focus)	Score
lockdown	Lockdown	84	305
testovaný	getestet	89	297,3
sputnik	Sputnik	107	277,2
oľano	Oľano*	70	254,4
remišová	Remišová*	73	250,7
nad'	Nad'*	76	249,1
test	Test	64	226,4
bolsonaro	Bolsonaro*	62	225,4
skriningový	Screening	102	222,6
nakazení	Infizierte	96	222,6
astrazeneca	AstraZeneca	61	221,8

Tab. 3: Schlüsselwörter im slowakischen Corona-Diskurs (Stand: März 2021)

Vergleicht man die Angaben aus Tab. 1 mit jenen in Tab. 3, so werden die Turbulenzen im slowakischen öffentlich-politischen Leben der letzten Monate auch im einschlägigen Diskurs ersichtlich. Die Bezeichnungen für die Krankheit dominieren zwar weiterhin die Debatte, als neue Elemente erscheinen *test* und *vakcína* (dt. *Test* und *Vakzine*). Die slowakische Regierung betrachtete von Anfang an die Kombination dieser Mittel als jene Maßnahme, die die steigenden Infektionszahlen ab Herbst 2020 erheblich senken könnte. Obwohl die ersten Impfstofflieferungen erst kurz vor dem Jahreswechsel in der Slowakei ankamen, wurden bereits Ende Oktober 2020 die ersten Massentests durchgeführt. Der zugehörige Wortschatz manifestiert sich einerseits in den bereits geläufigen Bezeichnungen der einzelnen Testtypen (*PCR*, *Antigen*), andererseits in den neuen Ausdrücken für die Teststellen und Testarten: *odberný*, *testovanie*, *otestovaný*, *celoplošný*, *otestovať*, *test*, *skriningový* (dt. *Test[Stelle]*, *Testen*, *getestet[e Person]*, *Massen[Test]*, *testen*, *Test*, *Screening*). Parallel dazu erschienen auch die verschiedenen Impfstoffe auf dem Markt – und somit in der Lexik. Die größte Häufigkeit zeigen dabei die zwei „problematischen“ Vakzinen, d. h. Sputnik V aus Russland und die britisch-schwedische Variante von AstraZeneca. Die Prominenz dieser Ausdrücke im slowakischen Corona-Wortschatz lässt sich relativ leicht erklären. Die Wirkung des Vakzins von AstraZeneca wurde weltweit kurz nach Beginn der Impfungen wegen wiederholter Trombosefälle bezweifelt, auf ihre Verwendung wurde jedoch in der Slowakei nicht verzichtet. Die Diskussion über mögliche Nebenwirkungen findet trotzdem auch hier statt, was auch die

Worthäufigkeit bestätigt. Die russische Vakzine Sputnik V wird hingegen – ähnlich wie in der ganzen Europäischen Union – auch in der Slowakei zumindest kontrovers bewertet und die Konflikte über ihren möglichen Einsatz, ohne dass die erforderlichen Zulassungen vorlagen, kulminierten im März 2021 in einer mehrwöchigen Regierungskrise. Eine indirekte Folge davon ist auch das Auftreten einzelner Akteure (in Tab. 3 mit * markiert) unter den ermittelten Schlüsselwörtern. Im Mittelpunkt steht dabei die Partei *OĽANO* (sk. *Obyčajní ľudia a nezávislé osobnosti* – dt. Gewöhnliche Leute und unabhängige Personen), u. a. auch deswegen, weil die widersprüchliche Kommunikation des früheren Ministerpräsidenten Matovič bezüglich des russischen Impfstoffes auch in seiner eigenen Partei zu einer Spaltung führte. Große Aufmerksamkeit bekam dabei Veronika *Remišová* (vgl. Tab. 3), die als Vorsitzende der Koalitionspartei *Za ľudí* (dt. Für die Menschen) von der früheren Parteigenossin Matovičs zu dessen größter Gegnerin wurde.

Der brasilianische Präsident *Jair Bolsonaro* zeichnet sich durch keine aktive Teilnahme am slowakischen öffentlich-politischen Leben aus. Sein Name erscheint jedoch auch im slowakischen Corona-Wortschatz unter den häufigsten Schlüsselwörtern, da er weltweit zu den berühmtesten Corona-Verharmloser gehört. Angesichts der Tatsache, dass solche Tendenzen auch in der Slowakei vorhanden sind (vgl. die empirischen Analysen zu der Argumentation in Abschnitt 6.4), figuriert *Bolsonaros* Name auch in der slowakischen Berichterstattung.

6.3. Akteure

Die hier untersuchte slowakische Corona-Debatte zeichnet sich durch eine hohe Anzahl von Akteuren aus, die jedoch hinsichtlich ihrer Prominenz im Diskurs eine besonders große Varianz aufweisen. Auf der einen Seite finden sich mehrere Diskursteilnehmer, die nur durch eine minimale Zahl von Äußerungen vertreten sind. Auf der anderen Seite lassen sich auch solche Akteure ermitteln, denen in der Bewältigung der Pandemie in der Slowakei zwar eine bedeutende Rolle zukommt (z. B. der Offiziersarzt *Ján Mikas*), die jedoch im Untersuchungskorpus nicht zu den relevantesten Akteuren gehören.

In Tab. 4 sind die zentralen Akteure im slowakischen Corona-Diskurs aufgelistet. Identifiziert wurden insgesamt 16 Personen, die 12 Organisationen/Funktionen im politisch-öffentlichen Leben zugeordnet werden können. Bei der Beschränkung der Analyse auf diese zentralen Diskursteilnehmer waren forschungspraktische Gründe ausschlaggebend; ein Gesamtbild über diesen Diskurs zu erarbeiten bietet jedoch weiteren Raum für eine künftige umfassende Analyse.

Akteur	Zugehörigkeit / Funktion
Andrej Danko	Bis 20.3.2020 Präsident des Slowakischen Nationalrates (d. h. des Parlaments der Slowakischen Republik), Chef der <i>Slowakischen Nationalpartei</i> (abgekürzt: SNS)
Boris Kollár	Ab 21.3.2020 Präsident des Slowakischen Nationalrates, Chef der Partei <i>Sme rodina</i> (dt. <i>Wir sind Familie</i>)
Ibrahim Maiga	Slowakischer Prominenter afrikanischer Herkunft
Igor Matovič	Ab 21.3.2020 Ministerpräsident der Slowakei, Chef der Partei <i>OLANO</i> (dt. <i>Einfache Menschen und Persönlichkeiten</i>)
Ladislav Kamenický	Mitglied der Partei <i>Smer-SD</i> (dt. <i>Richtung-Soziale Demokratie</i>), ab 7.5.2019 bis 20.3.2020 Finanzminister der Slowakischen Republik
Marián Kotleba	Chef der rechtsextrem positionierten Partei <i>LSNS</i> (dt. <i>Volkspartei – Unsere Slowakei</i>)
Michal Šipoš	Mitglied der Partei <i>OLANO</i>
Milan Mazurek	Mitglied der Partei <i>LSNS</i>
Milan Uhrík	Mitglied der Partei <i>LSNS</i>
Miroslav Urban	Mitglied der Partei <i>LSNS</i>
Peter Pellegrini	Bis 20.3.2020 Ministerpräsident der Slowakei, bis Mitte Juni 2020 Mitglied der Partei <i>Smer-SD</i> , ab 11.9.2020 Chef der neu gegründeten Partei <i>Hlas-SD</i> (dt. <i>Stimme-Soziale Demokratie</i>)
Richard Sulík	Ab 21.3.2020 Wirtschaftsminister der Slowakei, Chef der Partei <i>Sloboda a Solidarita</i> (dt. <i>Freiheit und Solidarität</i>)
Robert Fico	Chef der Partei <i>Smer-SD</i> , mehrfacher Ministerpräsident der Slowakei, wurde im Zuge der Krise nach dem Mord an dem Journalisten Ján Kuciak am 14.3.2019 durch den Parteikollegen Peter Pellegrini ersetzt
Veronika Remišová	Vize-Ministerpräsidentin der Slowakei
Zuzana Čaputová	Staatsoberhaupt der Slowakischen Republik
Ľuboš Blaha	Mitglied der Partei <i>Smer-SD</i> , bekannt für seine linksextremen Ansichten

Tab. 4: Übersicht der zentralen Akteure im slowakischen Corona-Diskurs

In Abb. 1 ist das Gesamtnetzwerk der Akteure anhand des Untersuchungskorpus dargestellt.

Die Kreise markieren hierbei die einzelnen Diskursteilnehmer und die Quadrate die Konzepte, zu denen die Akteure Stellung beziehen. Die Größe und die Farbintensität der Knoten markieren die Relevanz des betroffenen Akteurs bzw. Konzeptes.

Aus der Abbildung wird deutlich, dass im Beobachtungszeitraum einerseits die slowakische Präsidentin Čaputová, andererseits die Vertreter der drei Oppositionsparteien *Smer*, *ĽSNS* und *Hlas* den größten Anteil an der slowakischen Corona-Debatte haben. Hervorzuheben sind dabei zwei Akteure. Als Staatspräsidentin kommt Zuzana Čaputová eher eine formale Rolle zu. Ähnlich wie ihr Vorgänger Andrej Kiska versucht sie aber, in dieser Funktion als Gegengewicht aufzutreten, um die Tätigkeit der Regierung zu überwachen. Ihre aktive Kommunikationstätigkeit bestätigen auch die dargestellten Daten: Präsidentin Čaputová erscheint in Abb. 1 neben der Partei *Hlas* als die Akteurin mit der stärksten Stimme.

Beim Diskursteilnehmer *Hlas* lässt sich auch eine interessante Entwicklung beobachten. Es handelt sich hier um eine neue Partei, die erst im Juni 2020 von ehemaligen Mitgliedern der früheren Regierungspartei *Smer* gegründet wurde. Sie gruppieren sich um Peter Pellegrini, der infolge der Demonstrationen nach dem Mord an einem Journalisten im März 2019 den bisherigen Regierungschef Robert Fico ablöste. Während seiner Amtszeit (bis Mitte März 2020) wurde Pellegrini zum neuen Gesicht der Sozialdemokraten, die nach all den überschattenden Skandalen und insbesondere dem erwähnten Journalistenmord einen Generationswechsel anstrebten. Die Konflikte zwischen dem früheren Regierungschef und Parteichef Fico und dem jüngeren und zunehmend populären Pellegrini führten nach der Wahlniederlage vom 29. Februar 2020 zu einer Spaltung, sodass Pellegrini und weitere ehemalige *Smer*-Mitglieder die neue Partei *Hlas* gegründet haben. In den wenigen Monaten nach der Gründung erlangte die Partei eine relativ hohe Popularität, die u. a. auch als Reaktion der gezielten und aktiven Kommunikation in Pandemiezeiten zu betrachten ist. Die dominante Rolle von *Hlas* im Diskurs ist daher nicht unbedingt als Ergebnis der aktiven Arbeit der Partei anzusehen, sondern vielmehr als Ausdruck einer geschickten Kommunikationskampagne, in der der Parteichef jeden relevanten Schritt der Regierung im Kampf gegen das Coronavirus auf Pressekonferenzen kommentierte, um sich bzw. seine neue Partei in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Besonders aktiv zeigen sich auch die Akteure, die die Parteien *Smer* und *ĽSNS* vertreten. Im ersten Falle handelt es sich um die größte Partei der früheren Regierung unter der Führung von Robert Fico. Der seit März 2020 in die Opposition gerückte Politiker war bereits in seiner Amtszeit scharfer Kritiker der heutigen Regierungsparteien; die Kommunikation seiner Partei setzt diese Tradition auch in Pandemiezeiten fort. Die Partei *ĽSNS* gilt hingegen als schwarzes Schaf auf der Bühne der slowakischen Politik. Der von Marian Kotleba geführten und als populistisch und rechtsextrem bezeichneten Gruppierung gelang es, in den letzten Parlamentswahlen so viel Stimmen zu bekommen, dass sie nun mit 10 Abgeordneten auch im slowakischen Nationalrat vertreten ist. Auch bezüglich der Covid-Erkrankung äußerten sich die Mitglieder der Partei, insbesondere

Parteichef Kotleba, sehr widersprüchlich, was auch die Argumentationsanalysen im nächsten Abschnitt zeigen werden.

6.4. Argumentation

Das in Abb. 1 dargestellte Akteursnetzwerk zeigt nicht nur die Diskursteilnehmer, sondern auch die Konzepte, die im slowakischen Corona-Diskurs im beobachteten Zeitraum kursieren. Die Relevanz der einzelnen Konzepte wird durch die Größe und die Farbintensität der betreffenden Quadrate ausgedrückt, darüber hinaus markiert die Liniendicke deren Gewicht im Diskurs. Je dicker die Linie zwischen dem Konzept-Quadrat und dem Akteur ist, desto häufiger äußert sich der jeweilige Diskursteilnehmer zu diesem Thema.

Die Bestimmung dieser Konzepte erfolgte aufgrund von qualitativen Bewertungen der einzelnen Statements. Es handelt sich dabei um Aussagen, die sich auf spezifische Themen beziehen. Für die Argumentationsanalyse ist es von essentieller Bedeutung, dass sich die ähnlichen Konzepte aufgrund der im Hintergrund fungierenden mentalen Strukturen zu sog. topischen Kategorien zusammenfassen lassen. Es handelt sich hierbei um Bündelungen, die „sich zu einem Gesamtbild impliziter Wissenszusammenhänge verdichten“ (Bartels 2015: 99). Um diese zentralen Topoi im Diskurs in einer überschaubaren Form zu ermitteln, empfiehlt Wengeler (2003: 273), die konkreten und spezifischen Kategorien so abstrakt zu formulieren, dass sie bei der Analyse von Argumentationsfeldern universell eingesetzt werden können. Gemeint ist damit in erster Linie die Verwendung derselben Topoi für Pro- und Contra-Argumentationen.

Topos	Konzept
VERSCHWÖ- RUNG	Das Coronavirus ist eine biologische Waffe von Donald Trump
	Das Coronavirus ist eine erfundene Pandemie zur Begrenzung der Freiheit der Menschen
	Mit der Corona-Impfung werden den Menschen Mikrochips eingesetzt
	Im Schatten des Coronavirus kommen NATO-Truppen nach Europa
	Mobilfunk-Daten dienen der Verfolgung der Bevölkerung
	Die Epidemie ist eine gesteuerte Zerstörung der Wirtschaft
	Die Corona-Pandemie dient dazu, die Bevölkerung Afrikas zu mindern
NUTZEN	Von der Corona-Pandemie werden nur die Banken profitieren
	Von der Corona-Pandemie werden nur die Reichen profitieren
GESETZ	Die Anweisungen des Staates sind zu befolgen
	Die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung soll eingeschränkt werden

Tabelle 5 (fortgesetzt)

Topos	Konzept
GESETZ	Disziplin ist die Waffe gegen das Coronavirus
	Ein verantwortungsvolles Verhalten der Bevölkerung ist notwendig
	Strengere Maßnahmen sind erforderlich
	Die Regierung erpresst die Bevölkerung
SOLIDARITÄT	Zusammenhalt und Solidarität sind gefordert
	Der Schutz von Senioren soll Priorität haben
	Die Corona-Pandemie erfordert gemeinsame Lösungen auf EU-Ebene
VERANTWORTUNG	Für das Coronavirus sind die Migranten verantwortlich
	Die Kommunikation der Regierung soll eindeutig und klar sein
	Die frühere Regierung hat genug für den Schutz vor dem Coronavirus getan
	Die Corona-Pandemie erfordert gemeinsame Lösungen auf EU-Ebene
	Die Wissenschaft soll Antworten auf die durch die Pandemie entstehenden Fragen geben
	Die Regierungskommunikation über die CV-Pandemie ist gut
ANGST	Die Regierung will mit einem Lockdown die Bevölkerung verängstigen

Tab. 5: Topoi im slowakischen Corona-Diskurs

Es wurden hier sechs Topoi erschlossen, die in Tab. 5 aufgelistet sind. Wichtig ist, dass zwischen ihnen keine scharfen Grenzen gezogen werden können. Die obige Liste spiegelt vielmehr die spezifischen Formulierungen der Akteure als vielfältiges Spektrum von Argumentationsmustern wider. Bei der Differenzierung wurde primär davon ausgegangen, welcher Aspekt im jeweiligen Konzept betont wird.

Die erschlossenen Topoi zeigen, wie vielfältig der Diskurs über ein bisher unbekanntes und unerwartet eingetretenes Phänomen wie die globale Corona-Pandemie sein kann. Es ist zu berücksichtigen, dass der Untersuchungszeitraum gerade in die erste Phase nach dem Ausbruch der Pandemie fällt und das Korpus dementsprechend ein breites Themenspektrum durch die Akteursaussagen widerspiegelt. Obwohl hier gerade der Angst-Topos nur durch ein Konzept vertreten ist, lässt sich beobachten, dass die Angst vor dem Unbekannten den gesamten Diskurs im Hintergrund motiviert und bewegt. Der Staat versucht dabei durch verschiedene Strategien einen Zustand zu erreichen, in dem die Bevölkerung ihr alltägliches Leben zwar unter Beschränkungen, aber dennoch auf einem akzeptablen Niveau fortführen und den Schock und die in den ersten Monaten

herrschende Angst vor der Krankheit stufenweise abbauen kann. In diesem Kontext sind insbesondere jene Akteure und deren Aussagen diskursrelevant, auf denen die Topoi SOLIDARITÄT und GESETZ basieren. Hervorzuheben ist hierbei die Kommunikation der slowakischen Staatspräsidentin. Wie auch in Abb. 2 deutlich wird, appelliert sie wiederholt gleichzeitig an die Bevölkerung und die Politiker für einen Zusammenhalt und für Solidarität in den schwierigen Zeiten und tritt somit als ein Staatsoberhaupt auf, dem das Wohl der Gemeinschaft am Herzen liegt (Beispiele 1, 2).

- (1) *„Zároveň vyzývam politikov, aby odložili osobné spory a predbežné hodnotenia ohľadom zodpovednosti. Teraz veľmi potrebujeme zomknutie a spoluprácu,“ zdôraznila.* [„Gleichzeitig fordere ich die Politiker auf, persönliche Streitigkeiten und vorläufige Bewertungen bezüglich der Verantwortung beizulegen. Jetzt brauchen wir wirklich Zusammenhalt und Zusammenarbeit“, betonte sie.] (13.3.2020)
- (2) *Prezidentka na záver ešte zdôraznila, že občania tvoria spoločne jeden štát, jedno obyvateľstvo a ak sa zomknú, zvládnu to.* [Zum Schluss betonte die Präsidentin, dass die Bürger zusammen einen Staat und eine Bevölkerung bilden, und wenn sie zu Hause bleiben und nicht ausgehen, dann werden sie es schaffen.] (13.3.2020)

Die Einhaltung der Gesetze und den Zusammenhalt kann man von der Bevölkerung jedoch erst dann erwarten, wenn auch die Gesetzgeber eine eindeutige und klare Kommunikation führen. Auf die Defizite vonseiten der Regierung weisen die Worte der Präsidentin hin, indem sie vor den Gefahren von Populismus und Fake News warnt (Beispiele 3, 4)

- (3) *Prezidentka SR upozornila, že je zodpovednosťou vlád a politických lídrov, aby prijímali rozhodnutia založené na faktoch a poznatkoch, nie na politických kalkuláciách. Nekompetentnosť, dezinformácie a populizmus majú totiž fatálne následky.* [Die Präsidentin der Slowakischen Republik wies darauf hin, es liege in der Verantwortung der Regierungen und politischen Führung, Entscheidungen auf der Grundlage von Fakten und Wissen zu treffen, nicht auf der Grundlage von politischem Kalkül. Denn Inkompetenz, Fehlinformationen und Populismus hätten fatale Folgen.] (23.10.2020)
- (4) *„Krizová situácia si vyžaduje veľmi osobitný prístup,“ povedala hlava štátu. Opatrenia sa majú podľa nej oznamovať pokojne a vecne a spôsobom, ktorý vzbudí dôveru. „Majú byť zdôvodnené, zrozumiteľné, včasné,“ dodala. Do spoločnosti*

treba vniesť upokojenie, používať viac vecný tón a skôr ju spájať než rozdeľovať. Potrebujú to podľa nej politici aj občania. [„Die Krisensituation erfordert eine ganz besondere Annäherung“, sagte die Präsidentin. Ihrer Ansicht nach sollten die Maßnahmen friedlich und sachlich und auf eine vertrauensbildende Weise kommuniziert werden. „Sie müssen gerechtfertigt, verständlich und rechtzeitig sein“, fügte sie hinzu. Es sei notwendig, die Gesellschaft zu beruhigen, einen sachlicheren Ton anzustimmen und sie zu verbinden, anstatt sie zu teilen. Sowohl die Politiker als auch die Bürger brauchen dies.] (13.10.2020)

Es ist kein Zufall, dass gerade diese zwei Bereiche hervorgehoben wurden. Aus der Übersicht in Tab. 5 wird schnell deutlich, dass diese beiden Aspekte von Anfang an auch im slowakischen Diskurs vorhanden sind. Das zeigt sich als extremes Risiko, denn die Landbevölkerung ist für Desinformationen – d. h. sog. Fake News – besonders anfällig. Das bestätigen auch die Ergebnisse einer Untersuchung von GLOBSEC in den V4-Ländern. Laut dieser Analyse sind 40 % der slowakischen Bevölkerung davon überzeugt, dass die Covid-Erkrankung nur ein Hoax ist und lediglich der Manipulation der Gesellschaft dient. In diesem Punkt liegt die Slowakei auf dem ersten Platz unter den Ländern in der MOE-Region⁸. Die Ergebnisse der GLOBSEC-Untersuchung lassen sich in hohem Maße als Resultat der propagandartige Kommunikation populistischer Parteien deuten, was sich auch im Untersuchungskorpus niederschlägt. Die in Abb. 2 dargestellten Daten liefern dazu die empirische Basis. Es handelt sich dabei um ein sog. Konfliktnetzwerk, in dem die zustimmenden (grün) bzw. ablehnenden (rot) Positionen der Akteure in Bezug auf die jeweiligen Konzepte visualisiert sind. Die Abbildung macht deutlich, dass die Präsidentin in ihren Äußerungen in erster Linie an den Zusammenhalt der Bevölkerung und die Einhaltung der Vorschriften appelliert. Die grünen Linien markieren also eine Zustimmung der Präsidentin zu den Topoi SOLIDARITÄT und GESETZ.

Den Gegenpol bilden die im Namen der Parteien *Hlas* bzw. *Smer* agierenden Akteure. Da sie in der Opposition nur begrenzte Möglichkeiten haben, die Aktivitäten gegen die Pandemie zu beeinflussen, beschränkt sich ihre Kommunikation primär auf die Kritik und die Ablehnung der von der neuen Regierung vorgeschlagenen bzw. eingeführten Maßnahmen. Diese Einstellung beider Parteien verdeutlicht die hohe Anzahl von ablehnenden Positionen (rote Geraden), insbesondere bei den Maßnahmen, die auf eine eingeschränkte Bewegungsfreiheit der Bevölkerung abzielen (Bsp. 5 bis 7).

⁸ In die Untersuchung wurden die Länder der Visegrád-Gruppe einbezogen, d. h. die Slowakei, Tschechien, Ungarn und Polen

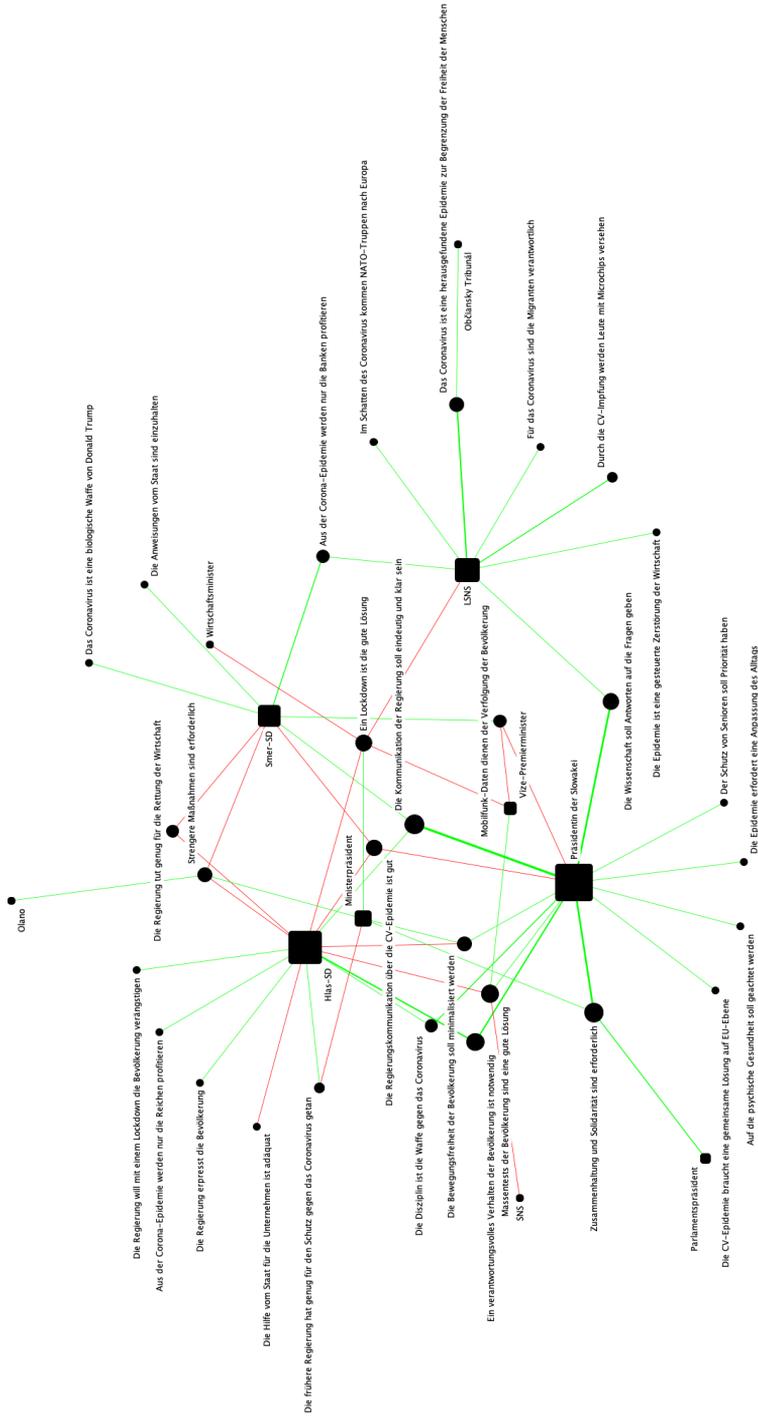


Abb. 2: Ein Konfliktnetzwerk des slowakischen Corona-Diskurses

- (5) *Pellegrini pri plošnom testovaní hovorí o vydieraní. „Lockdown je snaha vystrašiť občanov a tlačiť ich k múru,“ podotkol. [Pellegrini spricht von Erpressung im Kontext der Massentests. „Der Lockdown ist der Versuch, die Bürger zu verschrecken und sie an die Wand zu drücken“, sagte er.] (21.10.2020)*
- (6) *SNS je proti plošnému testovaniu, uviedol líder strany Andrej Danko. Podľa neho nie sme laboratórne myši a ospravedlnenie premiéra Igora Matoviča prezidentke Čaputovej nestačí. [Die SNS ist gegen Massentests, sagte Parteichef Andrej Danko. Wir seien keine Labormäuse und die Entschuldigung von Premierminister Igor Matovič an Präsidentin Čaputová reiche nicht aus.] (20.10.2020)*
- (7) *Fico zopakoval, že núdzový stav vyhlásili len preto, pretože sa premiér Igor Matovič (OLANO) bojí protestov. Premiér podľa Fica miluje obmedzovanie ľudských práv a teší sa, že ľudia nebudú môcť ísť 17. novembra protestovať. [Fico wiederholte, dass man den Ausnahmezustand nur ausgerufen habe, weil Premierminister Igor Matovič (OLANO) Angst vor Protesten habe. Laut Fico zeige der Premierminister eine besondere Vorliebe für die Einschränkung der Menschenrechte und er sei froh, dass die Menschen am 17. November nicht protestieren können.] (11.11.2020)*

In diese Narrative passen auch die geäußerten Meinungen einiger Abgeordneter sowohl der ĽSNS als auch der Smer, wonach die Corona-Pandemie ein künstliches und gesteuertes Phänomen sei, um sich wirtschaftlichen Nutzen für ausländische Institutionen zu sichern (Bsp. 8 und 9).

- (8) *„Čím dlhšie bude toto nešťastné obdobie trvať, tým viac ľudia preplatia na odložených splátkach. Tým viac to bude vyhovovať tým bankám,“ tvrdí predseda ĽSNS Marian Kotleba. [„Je länger diese unselige Zeit dauert, desto mehr Menschen werden wegen aufgeschobener Ratenzahlungen noch mehr bezahlen. Das wird diesen Banken umso mehr gefallen“, sagt Marian Kotleba, Chef von ĽSNS.] (7.4.2020)*
- (9) *Nikto pritom tak nezarábí na pandémie, ako banky na Slovensku. Uviedol to v stredu na tlačovej konferencii predseda opozičného Smeru-SD Robert Fico. Podotkol, že ak je niekto „víťazom“ pandémie na Slovensku, sú to práve banky. [Keiner wird mit einer Pandemie so viel Geld verdienen wie die Banken in der Slowakei. Dies erklärte Robert Fico, Chef der Oppositionspartei Smer-SD, auf einer Pressekonferenz am Mittwoch. Er meinte, wenn jemand als „Gewinner“ der Pandemie in der Slowakei dastehe, dann seien es die Banken.] (13.4.2020)*

Die Topoi *VERSCHWÖRUNG* und *NUTZEN* beschränken sich somit auf die Kommunikation dieser Akteure. Wie jedoch auch die Ergebnisse der oben zitierten Untersuchung zeigen, ist das öffentliche Echo viel breiter, insbesondere im Online-Raum⁹. Aus diesem Grund kommt dem *VERANTWORTUNG*-Topos auch im slowakischen Diskurs eine zentrale Rolle zu. Wie in Tab. 3 ersichtlich ist, wird Verantwortung im doppelten Sinne verstanden. Einerseits geht es um die Erwartung eines verantwortungsvollen Verhaltens vonseiten der Bevölkerung, aber auch vonseiten der Politiker. Gerade dieser Aspekt wurde sowohl von der Präsidentin als auch von den Oppositionsparteien wiederholt aufgegriffen, da die Kommunikation der Regierung über die geplanten Schutzmaßnahmen in mehreren Fällen widersprüchlich, unklar und nicht durchdacht verlief (Bsp. 10 und 11).

(10) *Prezidentka SR Zuzana Čaputová vidí rezervy v komunikácii vlády pri oznamovaní opatrení v boji s novým koronavírusom. Majú sa podľa nej komunikovať pokojne, vecne a spôsobom, ktorý vzbudí dôveru.* [Zuzana Čaputová, Präsidentin der Slowakischen Republik, sieht noch Spielraum in der Kommunikation der Regierung, was die Ankündigung von Maßnahmen zur Bekämpfung des neuen Coronavirus anbelangt. Ihr zufolge sollte man friedlich, sachlich und auf vertrauensbildende Weise kommunizieren.] (13.10.2020)

(11) *Čím predvídateľnejšie a jasnejšie budú epidemiologické pravidlá, tým lepšie sa budú ľuďom akceptovať. Na piatkovom stretnutí s ministrom zdravotníctva Marekom Krajčím (OLANO) to uviedla prezidentka SR Zuzana Čaputová.* [Je vorhersehbarer und klarer die epidemiologischen Regeln sind, desto besser werden sie von den Menschen akzeptiert. Dies erklärte die Präsidentin der Slowakischen Republik, Zuzana Čaputová, bei einem Treffen mit dem Gesundheitsminister Marek Krajčí (OLANO) am Freitag.] (28.10.2020)

Auf der anderen Seite geht es um die Forderung, der Wissenschaft die Verantwortung für die Lösung der Corona-Pandemie zu überlassen. Sie erscheint in erster Linie in den Aussagen der Präsidentin, in denen sie an die politischen Akteure appelliert, auf der Basis von Fakten und Kenntnissen zu handeln und von populistisch motivierten Schritten abzusehen.

(12) *Prezidentka SR upozornila, že je zodpovednosťou vlád a politických lídrov, aby prijímali rozhodnutia založené na faktoch a poznatkoch, nie na politických kalkuláciách. Nekompetentnosť, dezinformácie a populizmus majú totiž fatálne následky.* [Die Präsidentin der Slowakischen Republik wies darauf hin, es

⁹ <https://www.zeit.de/digital/internet/2020-03/fake-news-covid-19-vorwurf-russland-usa/>
komplettansicht

liege in der Verantwortung der Regierungen und der politischen Führung, Entscheidungen auf der Grundlage von Fakten und Wissen zu treffen, nicht auf der Grundlage von politischem Kalkül. Inkompetenz, Fehlinformationen und Populismus haben fatale Folgen.] (23.10.2020)

Interessant ist, dass gerade in dieser Hinsicht zwischen der Präsidentin und Miroslav Urban, einem ĽSNS-Abgeordneten, Meinungsähnlichkeit besteht. Urban, ein Politiker und zugleich praktizierender Arzt, weist in seiner Aussage darauf hin, dass die Epidemiologen den Diskurs über die Covid-Erkrankung führen sollten, und nicht einzelne Leute auf Facebook, getarnt in Anonymität (Bsp. 13).

(13) „*Ja si myslím, že rozprávať o Covide by sme nemali. Mali by sme to prenechať epidemiológom, ktorí s tým majú skúsenosti, a nie facebookovým nejakým maníkom. Viete, doprial by som ľuďom, aby nepočúvali naozaj politikov, ani ich rady, nech si to našťudujú od skutočných odborníkov,*“ povedal rázne poslanec Urban. [„Ich denke, wir sollten nicht über die Covid-Erkrankung sprechen. Wir sollten es den Epidemiologen überlassen, die Erfahrung damit haben, und nicht irgendwelchen Facebook-Verrückten. Wissen Sie, ich würde den Leuten wünschen, nicht auf die Politiker oder deren Ratschläge zu hören, sondern sich von echten Experten beraten zu lassen“, sagte der Abgeordnete Urban.] (15.10.2020)

Auf den Diskursstrang zur Sputnik-Vakzine wird hier nicht weiter eingegangen. Es handelt sich dabei um eine aktuell besonders heftige und vielschichtige Debatte, die u. a. die weitere Ausrichtung des Landes betrifft. Grundsätzlich handelt es sich um eine Konfrontation zwischen den Verpflichtungen eines EU-Mitgliedstaates und dem kurzfristigen Streben nach Hilfe. Ebenso lässt sich die Diskussion u. a. auf die Ebene der Wissenschaft („Darf die Politik über den Einsatz einer kaum bekannten Vakzine ohne ausführliche wissenschaftliche Analysen entscheiden?“) und der Ethik („Inwiefern ist es ethisch, Hilfe bei einem Land zu ersuchen, dessen geopolitischen Ziele und deren Realisierung zumindest diskutabel sind?“) übertragen. Da in dieser Hinsicht die slowakische Corona-Debatte noch manche Perspektiven bietet, soll eine ausführliche Argumentationsanalyse im Rahmen einer weiteren Untersuchung stattfinden.

7. Zusammenfassung und Ausblick

Der vorliegende Beitrag versteht sich als Versuch, einen ersten Einblick in den öffentlichen Diskurs in der Slowakei über die Corona-Erkrankung zu geben.

Im Fokus stehen die Wortschatzebene sowie die Ebene der Akteure samt Argumentationsanalyse.

Obwohl dabei kein Anspruch auf eine vollständige Darstellung dieser Debatte erhoben wurde, verdeutlichen die vorherigen Analysen diejenigen Aspekte, die im slowakischen Corona-Diskurs sprachlich aufgegriffen wurden. Eine erste Annäherung bieten die Wortschatzanalysen; die ermittelten Schlüsselwörter zeigen, dass die Konzepte KRANKHEIT und SCHUTZ im Mittelpunkt stehen.

Durch den Vergleich der Schlüsselwörter aus zwei zeitlichen Phasen wird zugleich ersichtlich, dass der Diskurs dem öffentlich-politischen Geschehen folgt: Durch die Verlegung der Akzente auf die Vorbeugung bilden sich Gruppen von Lexemen etwa in Bezug auf das Testen sowie auf die Impfung.

Da ähnliche Projekte bereits vorliegen, folgt der vorliegende Beitrag nicht dem Ziel, den sog. Corona-Wortschatz im Slowakischen in seiner Gesamtheit zu erforschen. Das Interesse gilt vielmehr dem Sprachgebrauch der an dieser Debatte aktiv beteiligten Akteure. Die Untersuchung zeigt in dieser Hinsicht drei gut abgrenzbare Positionen: die eine ist die der slowakischen Präsidentin Zuzana Čaputová, die hier grundsätzlich in der Rolle einer Beobachterin agiert, die die Tätigkeit der Regierung überwacht. Ihre Stimme ist sachlich und pragmatisch, sie verlangt einerseits Zusammenhalt und Solidarität auf Landes- und EU-Ebene, auf der anderen Seite weist sie jedoch auch auf die Notwendigkeit von klar kommunizierten Maßnahmen hin.

Demgegenüber positioniert sich die Partei Hlas, angeführt vom früheren Ministerpräsidenten Peter Pellegrini. Als Oppositionspartei besteht ihre Kommunikation im Anzweifeln und der Kritik der durch die neue Regierung verabschiedeten Maßnahmen, ohne jedoch bessere und in der Praxis bewährte Lösungen zu bieten. Eine ähnliche Kommunikation ist auch bei der konkurrierenden Partei Smer-SD ersichtlich.

Den dritten Pol vertritt die als rechtsextremistisch geltende Partei ĽSNS. Ihre Aktivitäten sind auf das Leugnen des Coronavirus gerichtet, wodurch sie zur gleichen Kategorie wie etwa der brasilianische Präsident Bolsonaro gehören.

Wie bereits in der Einführung angekündigt, versteht sich dieser Beitrag lediglich als eine Momentaufnahme des slowakischen Corona-Diskurses. Da das Thema jedoch weiterhin aktuell ist, besteht großes Potenzial, über die hier dargestellten Teilbereiche hinaus tiefer auf diese Problematik einzugehen. Einen erheblichen Mehrwert könnte die Einbeziehung einer kontrastiven Perspektive – mit besonderem Blick auf die Region Mitteleuropa – in die Untersuchung liefern. Angesichts der Tatsache, dass es sich bei der Covid-19 um eine globale Pandemie handelt, entwickelt sich dabei ein transnationaler Diskurs, dessen Stränge synchron in den einzelnen Ländern verlaufen. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen bietet sich die Möglichkeit, auf der Basis der hier dargestellten

Untersuchung des Forschungsinteresse auf weitere Ebenen des Diskurses zu erweitern und im Rahmen einer sprachkontrastiv ausgerichteten Analyse zu bearbeiten. Es sei hier die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass mit dem vorliegenden Beitrag ein erster Schritt in diese Richtung gemacht wurde.

Bibliografie

- Bambek Andrea, Földes Csaba, Kuhlig Laura (2020): Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in Zeiten von Corona und darüber hinaus. Herausforderungen und Chancen im Hinblick auf die Homeschooling-Problematik. Vorüberlegungen zu einem empirischen Forschungs- und Entwicklungsprojekt. *Eruditio – Educatio* 15/3, 5–17.
- Bartels Marike (2015): *Kampagnen: Zur sprachlichen Konstruktion von Gesellschaftsbildern*. Berlin.
- Busse Dietrich, Teubert Wolfgang (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Busse Dietrich, Hermanns Fritz, Teubert Wolfgang (Hrsg.): *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historische Semantik*. Opladen, S. 10–28.
- Cseke Dóra (2020): Bővült a világ szókincse: PCR, ökolpaci, Covid. URL: <https://magyarnemzet.hu/belfold/bovult-a-vilag-szokincse-pcr-okolpaci-covid-9141578/> (zuletzt gesehen am 12.04.2021)
- Czachur Waldemar, Dreesen Philipp (2019): Vergleichende und Kontrastive Diskurslinguistik: Prämissen – Prinzipien – Probleme. In: Rocco Goranka, Schafroth Elmar (Hrsg.): *Vergleichende Diskurslinguistik. Methoden und Forschungspraxis*. Berlin, 59–91.
- Dosse François (1999): *Empire of Meaning. The Humanization of the Social Sciences*. Minneapolis.
- Felder Ekkehard (2012): Linguistische Mediendiskursanalyse: Zur Bestimmung agonaler Zentren in der pragma-semiotischen Textarbeit. In: Grucza Franciszek (Hrsg.): *Tagungsakten zur Sektion 53 „Diskurslinguistik im Spannungsfeld von Deskription und Kritik“ des Warschauer IVG-Kongresses*. Frankfurt am Main, 407–415.
- Felder Ekkehard (2013): Faktizitätsherstellung mittels handlungsleitender Konzepte und agonaler Zentren. Der diskursive Wettkampf um Geltungsansprüche. In: Felder Ekkehard (Hrsg.): *Faktizitätsherstellung in Diskursen*. Berlin, 13–28.
- Foucault Michel (1973): *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main.
- Gardt Andreas (2007): Diskursanalyse – Aktueller theoretischer Ort und methodische Möglichkeiten. In: Warnke Ingo H. (Hrsg.): *Diskurslinguistik nach Foucault*. Berlin, New York, 27–52.
- Gür-Seker Derya (2015): Kontrastive Diskursanalyse softwaregestützt. In: Kämper Heidrun, Warnke Ingo H. (Hrsg.): *Diskurs – interdisziplinär*. Berlin, 419–426.
- Hannken-Illjes Kati (2018): *Argumentation: Einführung in die Theorie und Analyse der Argumentation*. Tübingen.
- Hirtlová Petra (2020): Pandémia Covid 19 a neologizmy v českom jazyku. In: Štefančík Radoslav (Hrsg.): *Jazyk a politika na pomedzí lingvistiky a politológie V*. Bratislava, 92–100.
- Jäger Siegfried (1993b): *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*. Duisburg.
- Kämper Heidrun (2017): Personen als Akteure. In: Roth Kersten Sven, Wengeler Martin, Ziem Alexander (Hrsg.): *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*. Berlin, 259–279.
- Kášová Martina (2020): Politická koronalexika. In: Štefančík Radoslav (Hrsg.): *Jazyk a politika na pomedzí lingvistiky a politológie V*. Bratislava, 152–162.
- Keller Rudi (2011): *Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen*. Wiesbaden.

- Kienpointner Manfred (1983): *Argumentationsanalyse*. Innsbruck.
- Klein Wolfgang (1980): Argumentation und Argument. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 10 (1980), Heft 38/39, 9–57.
- Klemm Jana, Glasze Georg (2004): Methodische Probleme Foucault-inspirierter Diskursanalysen in den Sozialwissenschaften. Tagungsbericht: „Praxis-Workshop Diskursanalyse“. *Qualitative Sozialforschung* 6(2): 24.
- Klosa-Kückelhaus Annette (2020a): Bilder und Metaphern im Wortschatz. URL: https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/klosa_Bilder_und_metaphern.pdf (zuletzt gesehen am 12.04.2021)
- Klosa-Kückelhaus Annette (2020b): Neue Wörter in der Coronakrise. Von Social Distancing und Gabenzaun. *Sprachreport* 2, 1–5.
- Konerding Klaus-Peter (2009): Sprache – Gegenstandskonstitution – Wissensbereiche. Überlegungen zu (Fach-)Kulturen, kollektiven Praxen, sozialen Transzendentalien, Deklarativität und Bedingungen von Wissenstransfer. In: Felder Ekkehard, Müller Marcus (Hrsg.): *Wissen durch Sprache*. Berlin, 79–111.
- Kopperschmidt Josef (2000): *Argumentationstheorie zur Einführung* (Bd. 220). Hamburg.
- Kopperschmidt Josef (1989): *Methodik der Argumentationsanalyse*. Stuttgart-Bad Cannstatt.
- Leifeld Philip (2009): Die Untersuchung von Diskursnetzwerken mit dem Discourse Network Analyzer (DNA). In: Schneider Volker, Janning Janning, Leifeld Philip, Malang Thomas (Hrsg.): *Politiknetzwerke. Modelle, Anwendungen und Visualisierungen*. Wiesbaden, 391–404.
- Lobin Henning (2020): Kommunikation in der Coronakrise. URL: <https://scilogs.spektrum.de/engelbart-galaxis/kommunikation-in-der-coronakrise/> (zuletzt gesehen am 12.04.2021)
- Möhrs Christine (2020): Grübelst du noch oder weißt du es schon? Glossare erklären Corona-Schlüsselbegriffe. *Sprachreport* 3, 6.
- Niehr Thomas (2017): Argumentation in Texten. In: Roth Kersten Sven, Wengeler Martin, Ziem Alexander (Hrsg.): *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*. Berlin, 165–186.
- Rusinková Jaroslava (2020): Ako prenikol koronavírus do slovenčiny a čo o nás prezradil. URL: <https://vedanadosah.cvtisr.sk/zdravie/medicina/ako-prenikol-koronavirus-do-slovenčiny-a-co-o-nas-prezradil/> (zuletzt gesehen am 12.04.2021)
- Rusnák Martin (2020): Malý slovník jazyka COVID-19. URL: <https://www.truni.sk/news/maly-slovník-jazyka-covid-19> (zuletzt gesehen am 12.04.2021)
- Spitzmüller Jürgen, Warnke Ingo H. (2011): *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin.
- Štefančík Radoslav (2016): Politický jazyk. Ako ho definovať? In: Štefančík Radoslav (Hrsg.): *Jazyk a politika: Na pomedzí lingvistiky a politológie*. Bratislava, 28–46.
- Szjártó Rita (2020): Alaposan megfertőzte a koronavírus a nyelvet is, viszont ebből is van gyógyulás. URL: <https://24.hu/tudomany/2020/05/04/koronavirus-nyelv-nyelveszet-szokincs/> (zuletzt gesehen am 12.04.2021)
- Uricska Erna (2021): *CoviDictionary. Words and phrases related to the global pandemic*. Budapest.
- Warnke Ingo H. (2009): Die sprachliche Konstituierung von geteiltem Wissen in Diskursen. In: Felder Ekkehard, Müller Marcus (Hrsg.): *Wissen durch Sprache*. Berlin, 113–140.
- Wengeler Martin (2003): *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960-1985)*. Berlin.
- Zifonun Gisela (2020): Anglizismen in der Coronakrise. URL: https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/zifonun_anglizismen.pdf (zuletzt gesehen am 12.04.2021)